

AUGUST | SEPTEMBER | OKTOBER 2021

STRELITZER GEMEINDEBRIEF

Strelitzer Land | Kiefernheide | Kratzeburg



Heimat

Alle genannten Firmen unterstützen den Druck unseres Gemeindebriefes mit jährlich 60,00 Euro. Wir sagen DANKE! Wollen auch Sie uns unterstützen? Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei den Pastoren.

Apotheken**Kiefernheide-Apotheke****Martin Siepelmeyer**

Karbe-Wagner-Str. 28, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 440117

Augenoptik**Augenoptikerin Anke Pollex****Inh. Anke Pollex**

Karbe-Wagner-Str. 28, 17235 Neustrelitz
Kiefernheidecenter, Tel.: 03981 229218

Bioladen**gans bio Naturkost GmbH**

Elisabethstr. 1, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 238922

Klaviere & Flügel**Katrin Schmidt**

An- u. Verkauf, Stimmungen u. Rep.
Zierker Str. 38, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 489196 / 0160 97905539

Physiotherapie/Osteopathie**Physiotherapie/Osteopathie****Susanne Dreyer**

Sassenstr. 9, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 205111

Sanitätshaus**Sanitätshaus Klein,****Inh. Sebastian Klein**

Zierker Straße 55, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 236780

Gaststätte**Alte Kachelofenfabrik**

Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 237096
Di-So ab 17 Uhr und Sa/So 12-14 Uhr

Rechtsanwälte**Stahlschmidt + Grimme**

Familienrecht, Arbeitsrecht, Erbrecht
Marienstr. 4, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 203006

Mediation**Christoph Conze**

www.mediation-mediator.com
Seestr. 1, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 214900

Fahrschule**Andreas Kohn**

www.fs-kohn.de
Kirschenallee 4, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 443467

Planungsbüro für Hoch- und Tiefbau**Niemann, Schult & Partner GmbH**

www.nsp-plan.de
Sassenstraße 9, 17235 Neustrelitz
Tel.: 0398124800

Praxis für Zahnheilkunde & Implantologie**Dr. Lutz Wilke**

www.zahnarzt-strelitz.de
Marienstraße 4, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 203232

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich helfe einem Freund beim Wandern mit seinen Bienenvölkern. Wir fahren von Neustrelitz nach Massow, meiner vorherigen Gemeinde. Im Dorf kommen wir an Häusern vorbei, deren Bewohner mir noch deutlich vor Augen sind. Ich kenne ihre Lebensgeschichten, sie kennen meine. Auch in dieser Gemeinde habe ich ja die Ankunft eines Kindes und die Schwelle zum Erwachsenwerden und die vielen Jubiläen und den Abschied in der Trauerfeier mit den Menschen vielfach erlebt. Auch hier waren und sind wir uns nah, denn manche Verbindung gibt es noch.

Wir haben die Bienenbeuten am Feldrand abgestellt, der Nektar der Lindenblüte kann eingetragen werden. Auf dem Rückweg halten wir an der Rundscheune in Fincken an. Eine Frau steht am Eingang und lädt uns in das kleine Museum ein. Auf einem Foto an der Wand entdeckte ich mich selbst. Da haben wir die Kirche des Ortes saniert. Nun sagt sie: „Ich kenne Sie, Pastor Feldkamp.“ Sie gehört nicht zur Gemeinde, aber wir kennen uns flüchtig vom Sehen. Sie erzählt von Schicksalsschlägen. Innerhalb eines halben Jahres, noch gar nicht lange her, starben ihr Vater und ihr Mann an Krebs. Sie beginnt zu weinen. Sie erzählt auch von ihrem Mut, den ihr ein stabiles Freundesnetz verleiht.

Wieder im Auto, frage ich den Freund: „Was ist für Dich Heimat?“ „Orte, an denen vertraute Menschen wohnen oder gewohnt haben. Menschen, mit denen ich Wichtiges und Liebgewonnenes teilen kann und konnte. Orte, an denen ich willkommen bin. Orte, an denen Mut wachsen kann.“ „Ja“, sage ich, „so war das auch hier für mich Heimat damals.“

„Und wie ist es mit der Heimat in der Zukunft?“, frage ich. „Wir sind Gottes Kinder.“, sagt er. Wie treffend. Das ist eine schöne Verwurzelung und auch ein gutes Ziel.

Ich gehe in Gedanken mit wichtigen Menschen durch bestimmte Orte und bin dankbar. Mir kommt ein Lied in den Sinn, welches wir gerade am Sonntag gesungen haben: „Komm in unsere stolze Welt“. Die vierte Strophe lautet:

„(Jesus), komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen. Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen; denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist.“

Mein Glaube hält mich flexibel und birgt mich, wo auch immer ich bin. Ich genieße Begegnungen. Und allein bin ich nie.

*Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Pastor Christoph Feldkamp*



Was ist Heimat?

Eine einfache Antwort auf diese kurze Frage lässt sich kaum finden, so vielfältig und unterschiedlich gebraucht wird dieser Begriff, positiv besetzt von vielen, in Zweifel gezogen von anderen, verschieden interpretiert im Verlauf der Geschichte. Heimatland, -roman, -lied, -verein, -fest, -gefühl, -liebe, -verbundenheit, -film, und seit drei Jahren auch ein (Bundes-) Heimatministerium, aber auch Heimweh und heimatlos. Viele Worte lassen sich mit dem Begriff verbinden. Über 9 Millionen Einträge finden sich dazu im Internet. In unzähligen wissenschaftlichen Abhandlungen, Büchern und Filmen, vom idyllisch anmutenden Heimatfilm der 1950er Jahre bis hin zum Neuen Heimatfilm, für den es seit kurzem ein eigenes Festival gibt, wird darüber reflektiert. Eine kurze nüchterne Definition im Wörterbuch bezeichnet Heimat als Land, Landesteil oder Ort, in dem man geboren und aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt, und als gefühlbetonten Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend.

Seine Wurzeln hat das Wort im Germanischen, hier findet man das Wort „heim“, was soviel bedeutet wie „Wohnplatz“, „Dorf“ oder „Haus“. Im Althochdeutschen taucht „heimoti“ auf, später wird daraus das mittelhochdeutsche „heimote“. Dadurch wird der Begriff erweitert

und lässt sich mit „zu dem Heim gehörig“ übersetzen. Im Mittelalter war „Heimat“ ein klar definierter Rechtsbegriff. Eine Heimat zu haben bedeutete, Haus und Hof in einer Gemeinde zu besitzen. Wer „Heimatrecht“ hatte, durfte sich in einer Siedlung niederlassen, dort leben und seinem Handwerk nachgehen, er hatte sowohl Verpflichtungen gegenüber seiner Gemeinde, aber auch den Anspruch auf finanzielle Unterstützung in Notlagen. In der Zeit der Romantik erscheinen zahlreiche literarische Werke, in denen Heimat als die vertraute Landschaft und Natur beschrieben wird, nach der man sich in der Fremde stets zurücksehnt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird Heimat im sprachlichen Gebrauch immer mehr zum Synonym von Vaterland und Nation. In der Zeit des Nationalsozialismus haftet dem Begriff Heimat viel Negatives an, missbraucht durch die sogenannte Blut- und Bodenideologie.

Heimat wurde im Laufe der Jahrhunderte verteufelt, verklärt, geschmäht, vergessen, wiederentdeckt. Für viele Menschen ist dieser Begriff durchaus positiv besetzt – ein Ort, an dem man sich „zu Hause fühlt“. Manche würden das Wort Heimat gerne aus unserem Wortschatz streichen, zu vieldeutig sei der Begriff, einengend, von rechten Kräften missbraucht.

Was ist Heimat? Ein Ort, ein Gefühl, oder vielleicht „Ein Raum aus Zeit“, wie es Thomas Heise in einem Dokumentarfilm über seine (jüdische) Familiengeschichte beschreibt? In einem Artikel in der ZEIT schreibt Tobias Scharnagel über die Bewohner eines jüdischen Altenheims. Eine Frau ist ein Kind von Überlebenden des Holocaust, sie spricht hebräisch, hat auch sieben Jahre in Tel Aviv gelebt. „Aber mein Zuhause ist Deutschland“, sagt sie, „trotz allem.“ Hier sei sie aufgewachsen, hier leben viele Freunde, aber es sei kompliziert. „Wenn ich hier bin, will ich nach Israel. Und wenn ich dort bin, will ich nach Deutschland. Wo ist mein Zuhause? Und was heißt überhaupt Zuhause?“ (ZEIT Nr. 24/2021)

Friedrich Schorlemmer setzt sich in seinem Buch „Wohl dem, der Heimat hat“ mit seinem eigenen Heimatverständnis auseinander, das untrennbar mit seiner Lebensgeschichte verbunden ist.

„Wo ist meine Heimat, wo ist mein Zuhause? Wo ich verstanden werde und wo ich verstehe. Wo ich verwurzelt und verpflichtet bin. Wo ich hinein- und wo ich hinausgewachsen bin. Heimat in einer Landschaft und in einer Gemeinschaft, in einer Kirche und in einem Garten. An einem Fluss und in einer Straße, in einem Buch und in einer Melodie. In einem Traum.“, schreibt er.

Als ich einmal für den Nordkurier eine Dorfgeschichte über ein kleines Dorf, um-

geben vom Müritz-Nationalpark, schrieb, sagte eine Frau zu mir: „Wenn ich mein Dorf am Waldrand weitläufig umrunde und immer ein Stück vom Kirchturm sehe, das ist für mich Heimat“. Für sie bedeutet Heimat etwas Schönes, ein Ort, an dem man sich geborgen fühlt.

Freunde und Partner meiner inzwischen erwachsenen Tochter haben in Frankreich ihre Kindheit und Jugend verbracht und leben seit einigen Jahren in Berlin. Als Heimat, so sagen sie, empfinden sie die Region in Frankreich und Berlin gleichermaßen. Das Elsass oder die Region Okzitanien als Orte mit wunderschönen Kindheits- und Jugenderinnerungen, die ihnen immer Halt geben, die sie in ihrer Entwicklung geprägt haben, in denen ihre Familie lebt, ist Heimat für sie. Heimisch fühlen sie sich aber auch längst in Berlin, weil sie sich dort aufgenommen fühlen von einem großen Freundeskreis, wo man sich gegenseitig unterstützt, hilft und versteht, wo man gemeinsam lacht, miteinander gute Gespräche führt. Ihr Umfeld ist der Ort, an dem sie sich geborgen fühlen.

Zu allen Zeiten gab und gibt es Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, sich notgedrungen ein neues Zuhause suchen mussten und nicht immer an Orte kamen und kommen, in denen sie wirklich willkommen sind.

„Wohl dem, der Heimat hat“, wie es Friedrich Schorlemmer formulierte.

Anke Goetsch



Was Heimat für mich ist

Das Wort Heimat ist schwer zu definieren, denn für jeden stellt die Heimat etwas anderes dar. Für den einen der Ort, wo man schon geboren und aufgewachsen ist, für den anderen der Ort, wo man sich wohl fühlt. Heimat könnte also sowohl ein Ort als auch ein Gefühl sein, und für mich ist Heimat eigentlich beides.

Ich musste schon 2014 meine Heimat Syrien aufgrund des Krieges verlassen. Die Entscheidung fiel mir und meiner Frau nicht leicht, und wir haben schon versucht, in Syrien zu bleiben und sind tatsächlich mehrmals innerhalb Damaskus geflüchtet, und zwar von Ort zu Ort, bis ich dies beim letzten Mal nicht mehr ertragen konnte, besonderes weil es keine absehbare Lösungen für ein Ende des Krieges gab.

Die Heimat zu verlassen, ist definitiv keine leichte Entscheidung gerade weil wir damit rechnen mussten, dass wir diese nie wieder sehen werden könnten. Dazu kommt noch, dass man im neuen Land bei Null anfangen muss: neue Sprache, neue Kultur, neue Mentalität, neue Gesetze und neue gesellschaftliche Verhältnisse. Dass ich mich mit all diesen Aspekten auseinandersetzen und dass ich mich irgendwie an diese neue Gesellschaft anpassen muss, war mir von Anfang an eine reine Selbstverständlichkeit.

Ich habe also die Heimat verlassen ohne klares Ziel, ich wollte einfach weg, egal, wohin die Reise geht. Ich kann mich an den Tag sehr gut erinnern, als das Schiff aus Syrien Richtung Türkei fuhr. Ich



habe die syrische Küste geschaut und geschaut, bis ich sie nicht mehr sehen konnte. Mir ging durch den Kopf: Hier ist meine Kultur, meine Sprache, meine Kindheit, meine Familie und Freunde und Verwandte und und und... Doch es ist nicht die Zeit, dass ich nach hinten schaue. Ich muss nach vorne blicken.

In der Türkei angekommen treffe ich die ersten Syrer, die schon seit Monaten in diesem Land leben und nichts anfangen konnten. Aus diesem Grund entstand die Idee, die Türkei zu verlassen und mich auf den Weg nach Europa zu machen. Die Reise hat achtundzwanzig Tage gedauert, bis ich in München ankam. Die Behörden schickten mich nach Mecklenburg/Vorpommern.

Ab diesem Zeitpunkt begann eine neue Lebensphase, die dann die schwierigste Lebensphase meines Lebens darstellen wird. Glücklicherweise traf ich mich mit den richtigen Menschen in Neustrelitz, die dann einen enormen und entscheidenden Einfluss auf mein Leben in diesem neuen Land haben werden.

Es sind paar Jahre gegangen, bis ich mich nicht mehr fremd in dem neuen Land fühlte, sondern Menschen kennenlernte, die mir ein wichtiges Netz sind. Ich kenne nun die Sprache, ich kenne die Regeln, die Mentalität, die Kultur und habe vieles erlebt, was mein Leben in diesem Land erleichtert hat. Ich habe also das Gefühl der Sicherheit. Ich bin nun nicht mehr dieser schwache Flüchtling, der nicht mal weiß, was zu tun ist. Dieses Gefühl

habe ich stets gehasst, denn ich bin nicht schwach, ich will mehr und ich kann mehr.

Im März 2020 begann ich einen Meisterlehrgang in Oldenburg, nachdem ich meine Ausbildung zum Friseur in Neubrandenburg beendet hatte. Ich kam während des Kurses alle 2 Wochen nach Neustrelitz, und genau hier entdeckte ich neue Gefühle dieser Stadt und diesem Landkreis gegenüber. Denn immer, wenn ich mit dem Auto Niedersachsen verließ und MV erreichte, bekam ich das Gefühl, das ich schon wieder in der Heimat bin und ich fühle mich irgendwie wohler und sicherer. Ich habe dieses Gefühl weder gebildet noch hergestellt noch erfunden, es entstand einfach, ich weiß nicht wie.

Feras Aissa



Überfall auf Frisörsalon

Feras Aissa fühlte sich mit seiner Familie angekommen in Neustrelitz. Voller Stolz eröffnete der Friseurmeister seinen eigenen Salon. Doch wenige Tage später wird in der Nacht ein Anschlag auf sein Geschäft verübt, die Scheiben des Schaufensters und der Tür gehen zu Bruch.

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes war noch nicht bekannt, wer für diese feige Tat verantwortlich ist. Viele Neustrelitzer zeigten sich betroffen und verurteilten diesen Anschlag und zeigten sich solidarisch mit dem jungen Unternehmer.

Feras Aissa hat Angst um seine Familie, um sich, seine Mitarbeiter, und doch ist er froh, dass es Menschen gibt, die für Vielfalt und Toleranz in unserer Stadt eintreten und ihn unterstützen.

Pastorin Cornelia Seidel und Pastor Christoph Feldkamp erklärten:

„Wir sind zutiefst betroffen, empört und bestürzt und bekennen im Namen unserer Kirchengemeinde unsere volle Solidarität mit Feras Aissa.“

Zurückgekommen



Der Wunsch, irgendwann in meine Heimat zurückzukommen, reifte in mir schon während meines Studiums. Irgendwie war da immer diese Verbundenheit. Ich erinnere mich gerne an meine Kindheit zurück. Wir hatten ein Haus mit einem großen Garten und es wohnten viele Kinder in der Nachbarschaft. Wir haben Baumhäuser und Höhlen gebaut, zwischen Heuballen gespielt und sind von Garten zu Garten gezogen. Es gab Brote für den hungrigen Magen, ein Pflaster für das aufgeschlagene Knie. Und immer gab es eine Tür, an der wir klingeln konnten und wo uns geholfen wurde. In Neustrelitz ist für mich immer jemand da, den ich kenne, an den ich mich wenden kann. Hier fühle ich mich nach wie vor zu Hause, nach wie vor als Bestandteil einer Gemeinschaft. Gemeinschaft ist für mich auch mit Kirche verbunden. Christenlehre, von der Jungen Gemeinde organisierte Gottesdienste, Paddelfreizeiten mit der Kirchengemeinde, aber auch die Möglichkeit, meine 16. Geburtstag im Borwinheim zu feiern.

Ganz selbstverständlich hat sich diese Gemeinschaft weiterentwickelt, einige sind gegangen, einige dazugekommen. Und jetzt bin auch ich wieder ein Teil davon. Nicht nur zu Besuch, nicht nur manchmal da, sondern mittendrin. Zu Hause, angekommen, irgendwie dadurch auch glücklich. Einen solchen Ort möchte ich auch für unseren Sohn schaffen. Auch er soll sagen können, dass seine Kindheit unbeschwert war und immer genügend Menschen um ihn herum waren, die für ihn da waren. Zu Hause soll für ihn, ebenso wie für mich, ein Ort werden, an dem Erinnerungen geschaffen werden, an denen er auch in weniger guten Zeiten Halt findet. So war spätestens mit meiner Schwangerschaft klar, dass ich nach Neustrelitz zurückkomme. Durch Corona konnte ich plötzlich online studieren, und mein Freund bekam direkt Arbeit in Neustrelitz. Dadurch, dass das soziale Leben erstmal heruntergefahren war, konnten wir als Familie in Ruhe hier ankommen. Wir erkundeten und entdeckten die Umgebung neu und anders, plötzlich zu dritt. Trotz des Neuen war da sofort auch das Vertraute. Ich konnte Geschichten erzählen von Erlebnissen im Kindergarten und in der Schule, vom Schlossgarten, dem Ort für Orchesterauftritte, um die Seele baumeln zu lassen und als Hintergrund für einen Filmdreh. Fast täglich gehe ich an der Musikschule vorbei, ich höre die leisen Klänge der Instrumente, Erinnerungen an meine Jugendzeit, wohlvertraut. Die Enge der Kleinstadt, nicht immer angenehm, aber für mich auch die Basis einer beruhigenden Vertrautheit.

Meine Zeit in Pforzheim und Berlin, das waren wichtige Stationen für mich und notwendig, um einen neuen Blick auf die Dinge zu gewinnen. Und eine wichtige „Vorübung“, nun das Vertraute auch genießen zu können. Aber auch das Erkennen: Neustrelitz befindet sich im Wandel,

und ich habe die Vision, ein Teil davon zu sein, mitzuwirken, mitzugestalten. Nach Neustrelitz zurückzukommen ist für mich ein Neuanfang auf altbewährten Gründen - HEIMAT.

Lisa-Sophie Mielke

Alte und neue Heimat



Flucht! Fliehen irgendwohin, wo kein Russe hinkommt... Westwärts, das wollten und mussten nun alle Deutschen aus den Ostgebieten. Um den 29. April 1945 ist jedoch die Front in und um Neustrelitz schneller als die Trecks. Halt, Stop, Stoi! Schnell entwickelt sich ein Seuchenkessel vom Hunger, der Typhus grassiert wie nirgendwo anders. Auf einen Neustrelitzer kommen diese Tage zeitweilig vier Flüchtlinge! Die Straßen verstopft durch Pferdegespanne, Häuser brennen.

Neustrelitz wird bald Sperrgebiet! Ein extra Friedhof für die vielen Seuchentoten wird angelegt in der Kiefernheide am Waldesrand, ein Gedenkstein erinnert heute daran. Sie kamen aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Böhmen, Sudetenland, Besarabien, kurz: von überall her. Stettiner waren in großer Zahl vertreten, darunter auch unsere Eltern. So wohnten wir irgendwann mit anderen Stettinern direkt Wand an Wand. Meine Eltern und Bruder entgingen knapp dem Seuchen-

tod, meine Schwester kam tragisch ums Leben. Sonst nur Hab und Gut verloren. Die Neustrelitzer Verwandtschaft nahm sich das Leben.



Deutsche mussten nun in Neustrelitz ihre Häuser für die Sieger bzw. Besitzer räumen, Mutter und Vater für sie hart arbeiten. Der Vater fand später Arbeit im Optikergeschäft Franz Stumpf in der Elisabethstraße. Durch die Kunden hatte er schnell Kontakt zu den Einheimischen, auch Sowjetoffiziere waren bald gute Kunden. Flüchtlinge erkannte man an ihren Dialekten, sogar an ihren Namen. Auch der katholische Glaube verriet sie als Vertriebene, also Fremde, sie hatten es viel schwerer als die eleganten Stettiner. Man sprach verächtlich von den „Sudetengaunern“, „Knoblauchfressern“, „Beutedeutschen“ oder gar „Zigeunern“. Mischungen gab es in jedem Wohnhaus, wo jede Familie ein oder zwei Zimmer ergattert hatte. Auch wir wohnten so beengt. Man musste sich das Klo mit Fremden teilen, und mehrere Parteien kochten in einer Küche und wuschen in der gleichen Waschküche! Nur der gemeinsame Moment der verlorenen Heimat einte dann doch alle wieder, und so erfuhr ich als Kind auch viel über das schöne Städtchen Olmütz und sah und roch die Vielfalt ihrer Essenzzubereitungen, und sehr

oft durfte ich naschen. Besonders lecker fand ich die süßsauen eingelegten Gurken von Frau Hölzl, und sie sang mir auch manches Heimatlied vor. Sie konnten auch perfekt tschechisch sprechen, was sie allerdings immer dann tat, wenn wir nichts verstehen sollten, das war schon irgendwie unfreundlich und meine Mutter ärgerte das sehr. Schlimmer als der Heimatverlust war für Hölzls der Tod des einzigen Sohnes.

In unserem Wohnzimmer hingen prägnant drei Stettinansichten und der Stettiner Greif. Der Wappenvogel als Heimatsymbol. Die alten Stettiner erzählten



viel von ihrer verlorenen Heimat. In Gedanken konnte ich als Kind an der Jakobikirche in Stettin vorbei hinab zur Hakenterrasse wandern, mit dem Blick auf die Lastadie, über die Oder und konnte die vielen stolzen Schiffe sehen, obwohl ich doch erst 1949 geboren wurde! Alles - als ob es auch meine Heimat gewesen wäre? Nie wieder würde man dort hinkommen. Die Grenzen zu Polen waren für uns DDR-Bürger dicht, nur Westdeutsche konnten bald hinreisen. Gern hätte ich als Junge in einer Großstadt mit Hafen, Schiffen und Straßenbahnen gelebt. Nur in den verbotenen Westnachrichten erfuhr man etwas über die alte Heimat oder sah Bilder vom zerstörten Stettin. In Westdeutschland wurde die Rückgabe der verlorenen deutschen Gebiete gefordert. In der DDR durfte man nicht einmal darüber reden, dass es diese Gebiete je gab. Hitler und Stalin waren ja damals gemeinsame Diebe, als sie Polen unter sich aufteilten!

Unsere Mutter fand besonders in der evangelischen Gemeinde in Neustrelitz ihr neues Zuhause im Glauben, und unser Vater war ganz vernarrt in die wunderbare Natur Mecklenburgs mit den vielen Seen. Er engagierte sich im neu gegründeten Kulturbund. Mit dem Heimatforscher Walter Karbe wohnten sie anfangs unter einem Dach in der Villa Schmidt am Glambecker See. Dadurch waren sie schnell bekannt mit Walter Gotsmann und Annaliese Wagner, mit denen wir später viele geführte Wanderungen als Kinder erlebten. So wurde alles zu unserer Heimat, was wir erwanderten und nach und nach bereisten bis Rügen hoch und Usedom. Der Papa gewann Preise für seine Schnitzereien, und Gotsmann half ihm beim Bildermalen. In Ahlbeck schauten wir sehnsüchtig in Richtung Swinemünde, Stettin und Misdroy, dort lag verborgen die ganze Vergangenheit der Eltern. Am Strand zu Polen war ein Stacheldrahtzaun bis in die Ostsee hinein! Symbol der sozialistischen Bruderstaaten!

Die DDR machte es den Christen nicht leicht, sie als Heimat zu begreifen. Sie setzte fort, was die Nazis bereits begonnen hatten, sie bekämpfte das Christentum. Da halfen auch keine „schönen“ Heimatlieder wie: „Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer... und wir schützen sie, weil sie dem Volke gehört!“ Aber wir gehörten irgendwie nicht richtig zu diesem Volke.

Wir durften in der Schule nie das Wort Stettin aussprechen, dann waren wir Revanchisten. Die Polen in Szczecin waren aber selber nur Vertriebene von Stalins Gnaden, und Polen verlor viel mehr Land an die Sowjetunion, als die Kriegsverursacher, die Deutschen.

Wie gerührt stand doch meine Mutter 1965, also 20 Jahre nach Kriegsende, erstmals wieder im nun

polnischen Szczecin vor ihrer alten Schule aus roten Backsteinziegeln! Wie erschütternd waren für sie die freien Sichtachsen an der zerstörten Jakobikirche bis runter zur Oder. Da hatten die Bomber 1943 und 1944 ganze Arbeit geleistet. Das Eckhaus, wo sie einst wohnte, war kriegszerstört. Nur die Motorradgarage aus Holz, auf dem Hof um eine Kastanie herum gebaut, stand noch! Ein Wunder.

Meine Heimat ist zuallererst Mecklenburg-Strelitz. Plattdeutsch und der besondere norddeutsche Klang unserer Muttersprache, die Architektur, die Backsteinkirchen mit den oft schlichten Kirchenschiffen und der etwas nüchterne protestantische Glaube gehören auch dazu. Aber selbst in Frankreich oder im fernen Bulgarien begegnete mir das Gefühl von Heimat in christlichen Kathedralen und Domen. Glaube ist auch Heimat!

Auch in Pommern mit Stettin ist vieles vertraut durch das Erzählen der Eltern, ihrem Leben dort bis zur Flucht und Vertreibung. Es ist eine starke Emotion für mich, heute in Szczecin - Stettin in der Jakobikirche zu stehen und einem katholischen Gottesdienst zu lauschen, die Gedenktafel für den einstigen deutschen Organisten Carl Löwe im Blick, die Mahnmal-Nische für die KZ-Opfer aus Auschwitz... Auf der Haken-terrasse zu verweilen mit den bekannten Bauten – mitunter ein sehr beklemmendes Gefühl. Die Polen haben nicht nur in Danzig und Breslau wahre Wunder vollbracht mit dem Erhalt und Wiederaufbau der historischen Bauten ihrer nun alleinigen neuen Heimat, dafür kann man Gott nur dankbar sein.

Wilfried Baganz

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT, Sassenstraße 15

Predigerin: Miriam Motzkus, Tel. 039925 99 97 97
 Vorsitzender: Hans-Jürgen Siebert, Tel. 03981 20 14 17

August - September - Oktober - 2021

Gottesdienst (So)	08.08. Gottesdienst	10:00 Uhr
	22.08. Gottesdienst	10:00 Uhr
	12.09. Gottesdienst	10:00 Uhr
	26.09. Gemeindefreizeit in Karchow	10:00 Uhr
	10.10. Gottesdienst	10:00 Uhr
	24.10. Gottesdienst	10:00 Uhr
	31.10. Gottesdienst	10:00 Uhr

Bibel im Gespräch	mittwochs 19:45 Uhr
	04.08. 18.08. 01.09. 15.09. 29.09. 06.10. 27.10.

Gebetsstunde	mittwochs 19:45 Uhr
	11.08. 08.09. 13.10.

Kreis Junger Erwachsener nach Absprache
 (Kontakt Ruth Mohs Tel.: 03981 20 58 42)

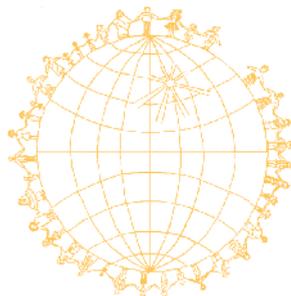
Weltladen in der Stadtkirche

Öffnungszeiten

Montag	10:00 - 18:00 Uhr
Dienstag	16:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag u. Freitag	15:00 - 18:00 Uhr
Samstag	10:00 - 12:00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten der Offenen Kirche
 ist der Turmaufstieg über den Weltladen möglich.

www.weltladen-neustrelitz.de



Offene Stadtkirche – mit Turmaufstieg

„Die Tür ist offen, das Herz noch mehr...“ Das kann erleben, wer als Gast unsere offene Kirche betritt. So manch spannendes und rührendes Gespräch entwickelt sich, bevor es hoch auf den Turm geht und der Ausblick auf unsere Stadt schöne und anregende Momente verspricht. In diesem Jahr laden zudem zwei besondere Ausstellungen zur Betrachtung ein.

Offene Stadtkirche – mit Turmaufstieg - bis Ende September
 Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:30 Uhr
 Samstag von 10:00 bis 12:30 Uhr

SOMMERKONZERTE in Kiefernheide / Kratzeburg / Granzin

<p>Mittwoch 4. August 19:30 Uhr Kirche Granzin</p>	<p>G. O' NEILL - IRISH SONGS & TUNES Gunnar Nilson aus Thüringen beschreibt in eher unbekanntem Songs die Schönheit, Fröhlichkeit, auch die Schrägheit und manchmal Traurigkeit von Irland und seinen Bewohnern.</p>	
<p>Mittwoch 11. August 19:30 Uhr Kirche Kratzeburg</p>	<p>TIM ,DOC FRITZ' LIEBERT – „ÜBER LAND FAHRT“ Der liederschreibende Waldzitherenthusiast und multiinstrumentale Folklorist ist mit vielen musikalischen Wassern gewaschen.</p>	
<p>Samstag 21. August 19:30 Uhr Kirche Kratzeburg</p>	<p>VALERINA – „MEIN STILLER HORIZONT“ Valeria Shishkova - Sopran (Russland) Alena Schneider – Alt (Weißrussland) Dmitry Arnst – Tenor (Russland) Ivan Piltschen – Bas (Ukraine) Gesänge aus Russland und der Ukraine - geistliche und Volkslieder, Kosakenlieder. A cappella</p>	
<p>Sonntag 5. September 16:00 Uhr, draußen an der Kirche Nz-Kiefernheide / bei Regen im Borwinheim (gemütliches Ankommen ab 15:00 Uhr)</p>	<p>„SEHNSUCHT UND VERLANGEN“ Luise Hansen – Sporan Ramin Varzandeh – Tenor Daniel Stratievsky – Klavier Beliebte Lieder, Arien und Duette aus Oper und Operette. Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, Mendelssohn, J. Strauß, E. Kálmán, F. Lehár, R. Stolz u. v. a.</p>	

ORGELMUSIKEN UND -FÜHRUNGEN

<p>mittwochs 13:00 Uhr August Stadtkirche Neustrelitz</p>	<p>30 MINUTEN ORGELMUSIK ZUR OFFENEN KIRCHE</p>
<p>mittwochs, 13:30 Uhr August Stadtkirche Neustrelitz</p>	<p>ORGELFÜHRUNG AUF DER EMPORE (Anmeldung bei Lukas Storch empfohlen)</p>



GRÜNEBERG ORGELSOMMER 2021

August | sonntags, 17:00 Uhr

<p>Sonntag 1. August 2021 17:00 Uhr Stadtkirche Neustrelitz</p>	<p>ORGELSOMMER V – LIEBE AUF ABSTAND Johannes Brahms: Das gesamte Orgelwerk verbunden mit Lesungen aus dem Briefwechsel zwischen Brahms und Clara & Robert Schumann Florian Zschucke (Dessau) – Orgel Achtung! Das Konzert hat Überlänge und dauert ca. 90 Minuten!</p>	
<p>Sonntag 8. August 2021 17:00 Uhr Stadtkirche Neustrelitz</p>	<p>ORGELSOMMER VI – SO SORRY, I HAVE STOLEN Orgel improvisationen über bekannte Melodien von Vivaldi, Mendelssohn, Piazzolla u. a. Achim Thoms (Berlin) – Orgel Mit Video-Übertragung vom Spieltisch!</p>	
<p>Sonntag 15. August 2021 17:00 Uhr Stadtkirche Neustrelitz</p>	<p>ORGELSOMMER VII – VATER & SOHN Werke von Johann Sebastian und Carl Philipp Emmanuel Bach Ludwig Frankmar (Berlin) – Barockcello Lukas Storch – Orgel</p>	
<p>Sonntag 22. August 2021 17:00 Uhr Stadtkirche Neustrelitz</p>	<p>ORGELSOMMER VIII – SOMMERPASTORAL Werke von Bruhns, von Koch und Mendelssohn Bartholdy Gustav Jannert (Rumänien) – Orgel</p>	
<p>Sonntag 29. August 2021 17:00 Uhr Stadtkirche Neustrelitz</p>	<p>ORGELSOMMER IX – JAUCHZET GOTT IN ALLEN LANDEN Werke von Bach, Händel, Fauré und Webber Marleen Mauch (Hannover) – Sopran Hans Jacob (Schwerin) – Trompete Marco Lemme (Nürnberg) - Orgel</p>	

Sofern nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei. Wir bitten in diesem Fall am Ausgang um eine angemessene Spende zur Deckung der Kosten.

Bitte achten Sie während der Konzerte auf die allgemeinen Corona-Regeln zu Abstand, Niesen und Händedesinfektion. Es besteht die Auflage eine medizinische oder FFP2-Maske im Innenraum zu tragen. Bitte beachten Sie außerdem, dass die Anzahl der Konzertbesucher u. U. begrenzt ist. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt. Für einen zügigen Einlass bringen Sie bitte möglichst einen Zettel mit Ihren Kontaktdaten mit.

Christenlehre Neustrelitz-Stadt

1.-2. Klasse: donnerstags,
14:00 - 15:00 Uhr Ev. Grundschule
3.-4. Klasse: mittwochs,
15:30 - 16:30 Uhr **Borwinheim**
5.-6. Klasse: mittwochs,
17:00 - 18:00 Uhr **Borwinheim**

Christenlehre Wokuhl dienstags, 15:00 - 16:00 Uhr Hort/Kita „Waldmäuse“

Morgenkreis
freitags, 9:00 Uhr
Kita „Marienkäfer“

Konfirmandenunterricht in unseren Kirchengemeinden Vorkonfirmanden

dienstags, 16:00- 18:00 Uhr
18. Aug. um 17:00 Uhr! mit Eltern (*Einladungen erfolgen nach Gemeindegliederlisten, aber jede(r) 7. KlässlerIn ist herzlich willkommen*) **01. Sept. | 15. Sept. | 29. Sept. | 27. Okt. | Sa, 14. Nov. Konfitag. | Dez.-projekte**

Hauptkonfirmanden
dienstags, 16:00-18:00 Uhr
Borwinheim
25. Aug. | 08. Sept. | 22. Sept. | 13. Okt. | Sa, 14. Nov. Konfitag | 24. Nov. | Dez.-projekte

Junge Gemeinde
dienstags, 18:30 - 20:30 Uhr
Borwinheim

Singakademie Neustrelitz

Proben der Singakademie finden voraussichtlich ab Montag, 3. Aug. um 19:00 Uhr in der Stadtkirche (!) statt. Eine Anmeldung ist aufgrund der Corona-Bestimmungen des Landes erforderlich. Genauere Informationen gibt es bei Lukas Storch.

Seniorenchor
montags, 10:00 Uhr Borwinheim, ab 3. Aug.

Bläserchor Alt Strelitz
montags, 19:30 Uhr Pfarrhaus, ab 16. Aug.

Gospelchor
mittwochs 18:30 – 20:30 Uhr
Borwinheim: Der Gospelchor darf jetzt wieder proben! Wir freuen uns auf alle, die gerne mitsingen wollen.
4. Aug. | 11. Aug. | 18. Aug. | 25. Aug. | 1. Sept. | 15. Sept. | 22. Sept. | 29. Sept. | 6. Okt. | 20. Okt. | 27. Okt. | 3. Nov.

Kirchenchor Alt Strelitz
donnerstags, 19:30 Uhr Pfarrhaus,
Proben ab 12. Aug.

Männerkreis für alle Gemeinden
mittwochs, 19:00 Uhr Kirche Kiefernheide: **2. Sept. | 7. Okt.**

Alten- und Bibelstundenkreis
dienstags, 14:30 Uhr
Gesellschaftsraum des Betreuten Wohnens, Strelitzer Straße

Seniorenkreis Alt Strelitz
mittwochs, 14:30 Uhr
11. Aug. | 15. Sept. | 13. Okt.

Seniorenkreis Wokuhl
nach Absprache
Mütterkreis
im **Borwinheim** auf Einladung!

Hauskreis Bibelarbeit
Thema: „Vergesst nicht... - Zugänge zum 5. Buch Mose“.
donnerstags, jeweils 19:30 Uhr
19. Aug. | 16. Sept. und 21. Okt.
bei Familie Raabe, Zierke 14 , Tel.: 292910.
Auskunft bei Pastor i.R. Martin Seidel,
Strelitzer Chaussee 302, Tel. 256805

Hauskreis Neustrelitz Stadt
Thema: „Die sieben Todsünden“
Informationen bei Katrin Hofmann,
Tel. 202 383



Kunstaussstellung in der Stadtkirche

ab 8. August: „Von der Kunst die Krise zu deuten“

Kunstwettbewerb der Nordkirche zur künstlerischen Auseinandersetzung mit der Corona-Krise unter Schirmherrschaft von Sprengelbischof Tilman Jeremias, ausgerichtet vom „Kulturhimmel“

Krise. Katastrophe. Ausnahmezustand. Die Corona-Krise würfelt unsere sicher geglaubte Ordnung von Grund auf durcheinander. Wenig ist wie zuvor, vieles wird weiter im Umbruch bleiben. Wer oder was bietet Halt, stellt Antworten bereit; um diese neue Normalität zu meistern?

Eröffnung am 8. August mit einem Gottesdienst – Predigt: Pröpstin Britta Carstensen

Vortrag zur zivilen Seenotrettung

mit Claus Peter Reisch, Autor des Buches „Das Meer der Tränen“

17. August um 19:00 Uhr Borwinheim Neustrelitz

Erfahrungen als Seenotretter im Mittelmeer - im Anschluss Gelegenheit für Fragen und Gespräch

Herbstwanderung

Herzliche Einladung zur Pilgerwanderung am **4. September**. Wir treffen uns um 15:00 Uhr an der Goldenbaumer Kirche. Zusammen mit Klaus Weber wollen wir die blaue Stunde an einem Spätsommertag genießen und auf dem ca. 3 stündigen Weg die Seele steigen lassen.

Katrin Hofmann und Christoph Feldkamp

Musikreise in schöne Kirchen Norddeutschlands

Samstag, 4. September 2021

Vormittag - Klosterkirche Dobbertin: Konzert mit dem Kammerchor der Warnemünder Kantorei unter Leitung von Sven Werner und Christiane Werbs/Orgel, anschl. Führung

Nachmittag - Stadtkirche Sternberg: Konzert für Gesang und Orgel mit Jana-Christin Walter und Karl-Bernhardin Kropf

Busabfahrt am Borwinheim um 7:30 Uhr, Busbahnhof um 7:35 Uhr

Gesamtpreis (Busfahrt, Mittagessen, Kaffeetrinken, Konzerteintritte): 56,- €

Kartenreservierung bei Frau Peukert unter 03981/201605

Voraussichtlich Testpflicht oder Impfbzw. Genesenenbescheinigung nötig

Ausfall des Großen Bläserkonzertes

Das Große Bläserkonzert kann in diesem Jahr coronabedingt leider nicht stattfinden. Es war ursprünglich für den **11. September** vorgesehen. Wir hoffen, dass es nächstes Jahr stattfinden kann.

Wolfgang Erben

Mittelmeer-Monologe

Dokumentarisches Theater
(4 Schauspieler:innen und 1 Musiker)

Sonnabend, 2. Oktober um 19:00 Uhr
in der Scheune der Basiskulturfabrik (Kachelofenfabrik)

Die Mittelmeermonologe erzählen von den politisch widerständigen Naomie aus Kamerun und Yassin aus Libyen, die sich auf einem Bott nach Europa wiederfinden, von brutalen Küstenwachen und zweifelhaften Seenotrettungsstellen und von Aktivist:innen, die dem Sterben auf dem Mittelmeer etwas entgegensetzen. Diese Aktivist:innen überzeugen beim „Alarmphone“ die Küstenwachen, nach Menschen in Seenot zu suchen oder ler-

nen auf der Seawatch, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren – kurzum, sie tun eigentlich das Selbstverständlichste, was heute alles andere als selbstverständlich ist: Menschliches Leben zu retten!

Veranstalter: Zentrum für Mission und Ökumene in Kooperation mit dem Eine Welt-Neustrelitz e.V., der Kirchengemeinde Strelitzer Land u.a. während der Interkulturellen Woche

<http://www.wort-und-herzschlag.de/#mittelmeer-monologe>

Frauen-Freizeit in Zinnowitz

vom 15. bis 17. Oktober
Thema: „Was trägt?“

Was trage ich? Hosen oder Kleider, was trage ich mit mir rum, was trage ich an Verantwortung, sieht man mir an, was ich trage und was trägt sich leicht und was trägt sich schwer? Und was trägt mich durchs Leben?

Begegnung mit Frauen aus Ribnitz und Camin, Gespräche, Kreatives, Bewegung, Andacht, Singen, Spaziergänge am Strand.



Alle Termine sind wegen der Corona-Situation unter Vorbehalt. Bitte achten Sie auf die Aushänge oder informieren sich vorher im Gemeindebüro bzw. auf unserer Website.

Untergebracht sind wir im Haus St. Otto in Zinnowitz. Es stehen Doppelzimmer und eine sehr begrenzte Anzahl Einzelzimmer zur Verfügung. Kosten: Doppelzimmer 90 €, Einzelzimmer 120 €.

Weitere Informationen und Anmeldungen (bitte bis spätestens 1. Oktober!) bei Pastorin Seidel.

Familienwochenende in Prillwitz

Vom **29. bis 31. Oktober** laden die Kirchengemeinden Strelitzer Land und Wanzka zum Familienwochenende nach Prillwitz zum Thema „*Wochenende für Friedliebende und Streithammel*“ ein. Bezeichnen Sie sich als friedliebend oder streiten Sie gern? Oder gehört für Sie beides zusammen? Gerade in diesem Pandemiejahr haben wir polarisierende Meinungen erlebt, die auch Familien beschäftigen. Einen Umgang mit Konflikten zu finden, gehört mit zu den großen Lebensaufgaben und muss immer wieder neu gelernt werden. Wir wollen uns dem Thema theologisch, psychologisch und naturkundlich nähern. Alle Christenlehrekinder bekommen eine persönliche Einladung, darüber hinaus ist die Anmeldung auch über Gemeindepädagogin Katrin Hofmann (katrin.hofmann@elkm.de) möglich.

Neuer Glockenstuhl in Userin

Der Glockenstuhl in Userin wird zurzeit neu gebaut. Beim alten Stuhl war die Standsicherheit nicht mehr gegeben. Die Glocke von 1748 wird bei dieser Gelegenheit mit einer elektrischen Läuteanlage ausgerüstet. Die Bauarbeiten werden fi-

nanziert aus Mitteln des Strategiefonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern, des Kirchenkreises, der Kirchengemeinde, und aus Spenden des Freundeskreises der Useriner Kirche. Ausführende Betriebe sind: Bauhandwerksbetrieb Bernd Werdermann, Tischlerei Welf-Tias Schmidt, Schmidt Glockentechnik/Berlin und Elektromeister Hans-Günter Pooch. Die Einweihung wird voraussichtlich im September stattfinden. Bitte dazu auf Aushänge, Zeitungsmeldungen und die Website achten.

Gesprächskreisrüste

Der Hauskreis begibt sich auf Reisen vom **12. bis 14. November**. In Rostock werden wir ein theologisches Thema bearbeiten und Kultur genießen. Wer Interesse an den monatlichen Treffen des Gesprächskreises im Borwinheim hat, melde sich bitte bei Gemeindepädagogin Katrin Hofmann. Zur Zeit beschäftigen wir uns mit dem Thema Todsünden.

Norwegenfreizeit

Vom **19. bis 28. Juli 2022** fahren wir wieder nach Dalhaugen/Norwegen – für Familien und Alleinreisende. Nachdem die Fahrt 2020 pandemiebedingt ausfallen musste, sollte es 2022 klappen!

Informationsabend: Mittwoch, 29. Oktober im Wintergarten des Borwinheims
Infos auch bei Pastor Feldkamp



STADTKIRCHENFEST NEUSTRELITZ 2021

Sonntag, den 19. September 2021

- 13:00 Uhr** **Die Stadtkirche mittendrin**
Eine kleine historische Bilderreise – mit Marco Zabel
- 14:00 Uhr** **Gottesdienst für Familien**
- 14:45 Uhr** **Kaffee und Kuchen**
Bastelaktion für Kinder
Kinderaktion - Auf Entdeckungstour in und um unsere Stadtkirche - Kinder sind eingeladen, interaktiv diese Tour zu erleben
- 15:30 Uhr** **Jazzserviert**
Es wird Jazz serviert! Vier Herren und Magdalena von Roden bieten ein musikalisches Feuerwerk für die ganze Familie
- 16:15 Uhr** **Kaffee und Kuchen**
Vom Kirchturm geschaut – Ein luftiger Stadtspaziergang mit Marco Zabel (Turm)
Orgelführung für Jung und Alt mit Lukas Storch
Musikalische Vorstellung der Grüneberg-Orgel mit Beantwortung von Fragen zum Instrument
- 17:00 Uhr** **Um Himmels Willen**
Die beliebte Oldie-Coverband aus Goldberg mit Pastor Christoph Feldkamp am Schlagzeug spielt Cover-Songs ohne Ende
- 18:00 Uhr** **Abendsegen**



Christenlehre in Kiefernheide

mittwochs, 15:00- 16:00 Uhr
ab 11. Aug.

Christenlehre in Kratzburg

donnerstags, 16:00- 17:00 Uhr
ab 12. Aug.

Kindergartenandachten:

freitags, 8:45 Uhr

Vorkonfirmanden

dienstags, 16:00- 18:00 Uhr
24. Aug. um 17:00 Uhr! mit Eltern (*Einladungen erfolgen nach Gemeindegliedernlisten, aber jede(r) 7. Klässler*in ist herzlich willkommen*) **07. Sept. | 21. Sept. | 12. Okt. | 2. Nov. | Sa, 13. Nov. Regionaler Konfitag | 16. Nov | Dez.-projekte**

Hauptkonfirmanden

dienstags, 16:00-18:00 Uhr
17. Aug. | 31. Aug. | 14. Sept. | 28. Sept. | 26. Okt. | 9. Nov. | Sa, 13. Nov. Regionaler Konfitag | 23. Nov. | Dez.-projekte

Junge Gemeinde

dienstags, 18:30 - 20:30 Uhr
im Borwinheim

Gemütliches Beisammensein

mittwochs, 14:30 Uhr
Kirche Kiefernheide:
18. Aug. | 15. Sept. | 29. Sept. | 13. Okt. | 3. Nov.

Frauenfrühstück

donnerstags, 9:00 Uhr
9. Sept. | 14. Okt. | 11. Nov.

Männerkreis für alle Gemeinden

mittwochs 19:00 Uhr
1. Sept. | 6. Okt. | 3. Nov.

Singkreis

dienstags 18:10 Uhr
ab 17. August

Kreativkreis

montags 14:00-16:00 Uhr
6. Sept | 20. Sept. | 04. Okt. | 18. Okt. | 1. Nov.

**Flimmerscheune
Kratzburg**

Programm kino bei uriger Atmosphäre in der Pfarrscheune Kratzburg!
Eintritt: Erw. 3,50 €/ Kind 3,00 €.

05. Aug., 19:00 Uhr

Wuff (2018/ FSK 6) Romanze/ Komödie

12. Aug. 19:30 Uhr

Bombshell – Das Ende des Schweigens (2019/ FSK 12) Drama

19. Aug. 19:30 Uhr

Enkel für Anfänger (2020/ FSK 6) Komödie

Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn und Gemeindefest

Am Sonntag, den **8. August**, sind alle, Groß und Klein, herzlich eingeladen in das neue Schul-/ Kindergartenjahr bzw. in die Zeit nach dem Sommerurlaub gemeinsam und gesegnet zu starten. Die Schulanfänger werden dabei besonders bedacht. Der Familiengottesdienst beginnt um 11:00 Uhr an der Kirche Kiefernheide. Anschließend wird gegrillt, gequatscht, gesungen, gespielt, ... Vielleicht veranstalten wir auch einen kleinen Flohmarkt auf dem Hof. Mit dem Kaffeetrinken beenden wir unser Beisammensein. Der Gottesdienst findet auf jeden Fall statt. Bezüglich des weiteren Verlaufs müssen wir die dann gültigen Corona-Vorgaben abwarten. Schauen Sie bitte auf die Aushänge oder informieren sich zu den Sprechzeiten im Gemeindebüro.

Fest zur Eröffnung des Insektenpflanzenkirchhof Granzin

Im vorherigen Gemeindebrief haben wir bereits von dem Granziner LandGut-Projekt 2021 berichtet. Inzwischen ist vieles passiert und geschehen und geschafft, so dass wir uns nun gemeinsam freuen und das tolle Ergebnis miteinander feiern können – die Fertigstellung unseres Insektenpflanzenkirchhofs mit Zugang zum Spielplatz.

Herzliche Einladung zur Fest-Kaffeetafel am Sonntag, den **22. August 2021, um 15:00 Uhr** auf dem Kirchhof Granzin. Es gelten die dann aktuellen Hygienevorgaben.

In Vorfreude, das Vorbereitungsteam.



Unsere Praktikantin

Im **September** macht die Theologiestudentin Lena Nkechi Eke ein Praktikum in unseren Gemeinden. Wir sagen herzlich willkommen und wünschen viel Freude beim Hineinschnuppern, Kennenlernen und Mitgestalten.

„Ich freue mich riesig auf euch!“



Erntedank in Kiefernheide und Kratzeburg

Am Samstag, den **25. September** feiern wir großes Erntefest in Kratzeburg auf dem Pfarrhof. Gegen **14:00 Uhr** kommen die geschmückten Wagen in Kratzeburg an und wir beginnen mit einem Familiengottesdienst, anschließend Kuchen am Nachmittag und abends „Danz op de Deel“ in der Pfarscheune.

Am Sonntag, den **26. September** sind Sie um **10:00 Uhr** zum Erntedank-Familiengottesdienst nach Kiefernheide eingeladen.

Sie können gerne zu den jeweiligen Gottesdiensten Gaben mitbringen, die gleich am darauffolgenden Montag als Spende an die Neustrelitzer Tafel übergeben werden.



August 2021:

„Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!“ (2 Kön 19,16)

Sonntag, 1. Aug. - 9. Sonntag nach Trinitatis

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst mit Abendmahl – P. Feldkamp
- 10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Abendmahl – P. Feldkamp

Sonntag, 8. Aug. - 10. Sonntag nach Trinitatis

- 10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Gottesdienst zur Ausstellungseröffnung (siehe S. 16) – Pröpstin Carstensen/Pn. Seidel
- 11:00 Uhr Kiefernheide Kirche - Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn + Gemeindefest (Siehe S. 21) GP Musche, Pn. Rosenow
- 14:30 Uhr Zierke Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel

Samstag, 14. August

- 14:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Taufgottesdienst - P. Lömpcke

Sonntag, 15. Aug. - 11. Sonntag nach Trinitatis

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel
- 10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Themengottesdienst für Familien „Bereit zu guten Taten?“ mit Kindergottesdienst – Pn. Seidel
- 14:00 Uhr Wokuhl Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel

Samstag, 21. August

- 11:00 Uhr Kirche Kratzeburg - Abschlussgottesdienst zur Prädikantenausbildung - Präd. i. A. Pietschmann

Sonntag, 22. Aug. - 12. Sonntag nach Trinitatis

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel
- 10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Gottesdienst – Pn. Seidel

Sonntag, 29. Aug. - 13. Sonntag nach Trinitatis

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp
- 10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl (Luca Zeume, Iven Vonhoff, Marie Böckermann) und Kindergottesdienst – P. Feldkamp
- 14:30 Uhr Zierke Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp

September 2021:

„Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.“ (Hag 1,6)

Samstag, 4. September

- 11.00 Uhr Aula im Carolinum – Gottesdienst von und mit Schüler*innen des Carolinums
- 13:00 Uhr Kirche Kratzeburg – Gottesdienst zur Eheschließung – Pn. Rosenow

Sonntag, 5. Sept. - 14. Sonntag nach Trinitatis

- 10:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Plattdeutscher Gottesdienst zum Stadtteilfest – Pn. Ute Eisenack/ Neuruppin

Sonntag, 12. Sept. - 15. Sonntag nach Trinitatis

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – Pn Seidel
- 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst - Pn. Rosenow
- 10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Themengottesdienst für Familien „Glaubst du's?“ mit Kindergottesdienst und Abendmahl – Pn. Seidel
- 14:00 Uhr Wokuhl Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel

Sonntag, 19. Sept. - 16. Sonntag nach Trinitatis

- 14:00 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Gottesdienst für Familien zum Stadtkirchenfest – P. Feldkamp

Samstag, 25. September

- ca. Pfarrhof Kratzeburg – Familiengottesdienst zu Erntedank mit anschließendem Fest (Siehe S. 22) GP Musche, Pn. Rosenow

Sonntag, 26. Sept. - 17. Sonntag nach Trinitatis

- 9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp
- 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Familiengottesdienst zum Erntedankfest (Siehe S. 22) – GP Musche, Pn. Rosenow
- 10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Gottesdienst P. Feldkamp
- 15:00 Uhr Groß Quassow Kirche - Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl - P. Feldkamp



Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse, per Aushang oder Website, ob die Gottesdienste stattfinden.

Oktober 2021:

„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ (Hebr 10,24)

Freitag, 1. Oktober

10:00 Uhr Neustrelitz Stadtkirche - Gottesdienst mit dem Kindergarten Marienkäfer zu Erntedank – P. Feldkamp, GP Hofmann

Sonntag 3. Oktober - Erntedank

10:30 Uhr Neustrelitz Stadtkirche – Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst – P. Feldkamp
 14:30 Uhr Zierke Kirche – Gottesdienst mit Abendmahl – P. Feldkamp
 14:30 Uhr Fürstensee Kirche – Gottesdienst mit Abendmahl, anschließend Kaffeetafel – Pn. Seidel

Sonntag 10. Okt. - 19. Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp
 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst - Pn. i. R. Tiedt
 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim – Gottesdienst – P. Feldkamp
 14:30 Uhr Zierke Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp

Sonntag 17. Okt. - 20. Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp
 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim – Themengottesdienst für Familien mit Kindergottesdienst: „Kinder an die Macht!“ – P. Feldkamp
 14:00 Uhr Wokuhl Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp

Sonntag 24. Okt. - 21. Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel
 10:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Gottesdienst – Pn. Rosenow
 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim – Gottesdienst Pn. Seidel
 14:30 Uhr Zierke Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel

Sonntag 31. Oktober - Reformationstag

10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim - Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst – Pn. Seidel

November 2021:**Sonntag, 7. November - Drittlezter Sonntag im Kirchenjahr**

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp
 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim – Themengottesdienst für Familien: „Küsst euch!“ – P. Feldkamp
 14:30 Uhr Zierke Kirche – Gottesdienst – P. Feldkamp
 17:00 Uhr Kirche Kiefernheide - Hubertusgottesdienst mit Jagdhornbläsern – Pn. Rosenow

Sonntag, 14. November - Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres (Volkstrauertag)

9:00 Uhr Alt Strelitz St.-Georgs-Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel
 10:30 Uhr Neustrelitz Borwinheim – Gottesdienst – Pn. Seidel
 14:00 Uhr Wokuhl Kirche – Gottesdienst – Pn. Seidel

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Evangelisches Alten- und Pflegeheim „Kurt Winkelmann“ Tiergartenstraße
 donnerstags 10:00 Uhr: 5. Aug. | 19. Aug. | 2. Sept. | 16. Sept. | 30. Sept. 14. Okt. | 28. Okt. | 11. Nov.

Andachten auf der Roten Wohnebene jew. donnerstags, 16:00 Uhr: 26. Aug. | 9. Sept. | 30. Sept. | 28. Okt.

AWO Altenpflegeheim „Am Zierker See“
 mittwochs, 16:00 Uhr: 11. Aug. | 15. Sept. | 13. Okt.

DRK Stationäre Pflegeeinrichtung „Luisendomizil“
 freitags 10:00: 13. Aug. | 17. Sept. | 22. Okt.

DRK Stationäre Pflegeeinrichtung „Kiefernheide“
 donnerstags 10:00 Uhr: 5. Aug. | 2. Sept. | 30. Sept. | 4. Nov.

Seniorenwohngemeinschaft Andrea Lichterfeld GmbH
 mittwochs 10:00 Uhr: 4. Aug. | 1. Sept. | 29. Sept. | 3. Nov.

MeckCura Pflegedienst GmbH
 mittwochs 09.15 Uhr: 18. Aug. | 1. Sept. | 13. Okt. | 3. Nov.

Seniorenwohngemeinschaft am Zierker See gasunda GmbH
 mittwochs 10.30 Uhr: 18. Aug. | 1. Sept. | 13. Okt. | 3. Nov.

Urlaub der Pastoren

Pn. Rosenow: 2.-10. Okt.:
 Vertretung Dirk Fey
 Pastor Feldkamp: 2.-22. Aug.
 Vertretung: Pastorin Seidel

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Strelitzer Land, Bruchstr. 15, 17235 Neustrelitz
 Red.i.S.d.PR: Pastor Christoph Feldkamp

Gesamtherstellung: STEFFEN MEDIA GmbH, www.steffen-media.de

Bildnachweis:

Cover, 3, 4+5, 17 (1), 23 (1), 24: W. Baganz,
 S. 6: A. Goetsch, S. 8: L.-S. Mielke,
 S. 9, 10: H. Baganz, S. 18: Chr. Feldkamp,
 S. 21, 22: K. Rosenow, S. 30: H. Köhler

Redaktionsschluss: 5. Juli 2021

Der Gemeindebrief wird vierteljährlich für die Ev.-Luth. Kirchengemeinden Strelitzer Land, Neustrelitz-Kiefernheide und Kratzeburg herausgegeben. Die Auflage beträgt 2500 Hefte. Zur Deckung der Kosten erbitten die Kirchengemeinden von den Lesern eine Spende von 5,- Euro pro Jahr.

Geh aus mein Herz und suche Freud

Endlich. Ich kann nach über einem Jahr Pause wieder in unseren Einrichtungen fotografieren. Ich freue mich.

Heute geht es zum Sommerfest in die Pflegeeinrichtung „Kurt Winkelmann“. Wir haben schönes Wetter, Sonne, blauer Himmel. Das ist für mich schön und für die Bewohner*innen. Ich habe gute Voraussetzungen zum Fotografieren, die Bewohner*innen, die Mitarbeitenden und ihre Gäste können das Fest genießen.

Die Einrichtungsleiterin Frau Schäfer eröffnet und dann beginnt Pastor Feldkamp mit dem Gottesdienst. Meine Blicke gleiten über die Anwesenden, alle

sind guter Stimmung. Es wird gesungen, gelacht, gelauscht. Wir erinnern uns an Taufe und Konfirmation. So ein schöner Gottesdienst und ich darf dabei sein. Ich bin einfach nur dankbar und froh.

„Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben.

Schau an der schönen Gärten Zier und siehe wie sie dir und mir sich ausgeschmückt haben, sich ausgeschmückt haben.“ Paul Gerhardt (1607-1676)

Heike Köhler



MEIN, DEIN, UNSER

Garten

Biografie-, Kunst- und Poetikwerkstatt

30. September – 3. Oktober 2021
Evangelisches Freizeit- und Bildungshaus Prillwitz



Licht ins Dunkel bringen

Workshop zur Gestaltung von
Weihnachtstransparenten

23. November 2021
30. November 2021
Evangelisches Freizeit- und Bildungshaus Prillwitz



Kirchengemeinde Strelitzer Land

Neustrelitz Pfarre I - Stadt Bruchstraße 15, 17235 Neustrelitz

- **Gemeindebüro**
Di und Fr 9:30 bis 12:00 Uhr
Tel.: 03981 20 55 42
Mail: strelitzer-land@elkm.de
- **Pastor Christoph Feldkamp**
Louisenstraße 1
Tel.: 03981 20 54 59 oder
0160 62 16 523
christoph.feldkamp@elkm.de
- **Kantor Lukas Storch**
Tel.: 0162 21 55 939
lukas.storch@elkm.de
- **Gemeindepädagogin
Katrin Hofmann**
Tel.: 03981 20 23 83
katrin.hofmann@elkm.de
- **Küster Dietmar Möller**
Tel.: 03981 20 55 42

Neustrelitz Pfarre II - Alt Strelitz J.-Jakubowski-Straße 36, 17235 Neustrelitz

- **Gemeindebüro: Inge Witte**
Di und Fr 10:00 bis 12:00 Uhr
Tel.: 03981 44 73 42
- **Pastorin Cornelia Seidel**
J.-Jakubowski-Straße 36
Tel.: 03981 44 73 42
cornelia.seidel@elkm.de
- **Kirchenmusiker Wolfgang Erben**
Tel.: 03981 44 03 30
- **Gemeindebüro Wokuhl**
Küster Markus Badzio
Tel.: 0151 55810 853
Mo 16:30 bis 18:30 Uhr
**Pastorin Seidel im Gemeindebüro
Wokuhl nach Vereinbarung**

Konto für Spenden:
Kirchengemeinde Strelitzer Land
Sparkasse Mecklenburg Strelitz
IBAN: DE62 1505 1732 0034 0009 18
BIC: NOLADE21MST

Kirchengemeinden Neustrelitz Kiefernheide/Kratzeburg

Goethestraße 25-27

- **Gemeindebüro: Carin Schiewe**
Di und Do 9:00 bis 11:00 Uhr
Tel.: 03981 44 39 87
neustrelitz-kiefernheide@elkm.de
- **Pastorin Katharina Rosenow**
Tel.: 03981 44 98 93
katharina.rosenow@elkm.de
- **Gemeindepädagogin
Laura Musche**
Tel.: 0171 453 1345
laura.musche@gmx.de
- **Kirchenmusikerin
Natalja Gamsulewa**
Tel.: 03981 47 49 02
- **Küster Jürgen Krüger**
Tel.: 03981 24 49 032

Konto für Spenden:

Kirchengemeinde NZ Kiefernheide

Sparkasse Mecklenburg Strelitz
IBAN: DE19 1505 1732 0035 0600 59
SWIFT-BIC: NOLADE21MST
Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Neustrelitz-Kiefernheide

Konto der Kirchengemeinde Kratzeburg

über die Kirchenkreisverwaltung Außenstelle
Nbg, Ev. Bank Kassel
IBAN: DE63 520 604 100 405 370 019
BIC: GENODEF1EK1

Propsteibüro

- **Pröpstin Britta Carstensen**
Töpferstraße 13, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 20 66 22
propst-neustrelitz@elkm.de

Evangelische Grundschule

- Carlstraße 9, 17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 25 65 43, Fax: 25 65 44
Hort Tel.: 03981 25 65 45